

# Bácsfaer Volksblatt.

Redaktion und Administration: Zombor, Hauptgasse (Buchdruckerei Carl Oblat), wozu alle Briefe, Inseraten- und Pränumerations-Gebühren zu richten sind.

Verantwortlicher Redacteur: **CARL OBLAT.**

Ganzes Jahr 8 Kr., halbes Jahr 4 Kr., viertel Jahr 2 Kr. Offener Sprechsaal pr. Zeile 30 Heller — Inserate sind im Vorhinein zu bezahlen. Einzelnummern 16 Heller.

## Zur Landesorganisation der Feuerwehr.

Wenn man die Annalen der Feuerwehren durchblättert, wird man noch eine große Anzahl von Namen verzeichnen finden, welche auf dem Felde der Humanität und Nächstenliebe, theils ihr Leben, theils ihre Gesundheit für immer opferten, welche Heldenthaten vollbrachten, die jenen, der auf dem Felde der Vaterlandsverteidigung Gefallenen und Verkrüppelten mit vollem Rechte gleichgestellt werden können. Wie treffend kürzlich in einem Artikel die Verhältnisse geschildert wurden, daß nämlich nach jeder größeren Katastrophe der besten Vorsätze, ja sogar Beschlüsse der betroffenen Gemeindeleitungen immer wieder der Vergessenheit anheimgefallen sind, dies wird manche Feuerwehr-Korporation im Lande bestätigen.

Die in dem gedachten Artikel berührte Verordnung vom Jahre 1888 ist in vielen Komitaten unseres Vaterlandes wohl auf dem Papiere geblieben, hat dagegen aber in einigen Komitaten eine solche fieberhafte Ueberstürzung hervorgerufen, welche bei jedem denkenden und praktischen Feuerwehrmann Schauder erregen mußte. Es finden sich in dem Erlaße wohl auch solche Bestimmungen, welche im Allgemeinen

durch den Fachmann als undurchführbar gelten mußten, aber trotz sachgemäßer Einsprachen, haben es die betreffenden Municipien übersehen, den notwendigen Verhältnissen Rechnung zu tragen.

In Folge des ministeriellen Erlasses entstand in der Branche der Feuerlösch-Artikel eine bisher nie gekannte Konkurrenz. Namentlich hat sich in dieser Richtung, eine auf diesem Felde noch ganz unerfahrene Firma durch die schmutzigste Konkurrenz ausgezeichnet und hat weder Mittel noch Wege gescheut, den Ruf und die Solidität bewährter Firmen im Lande zu untergraben. Demzufolge ist dieser so wohlthätig scheinende Erlaß illusorisch geworden, indem sich diese Firma theils durch persönlichen, theils durch anderen Einfluß in einigen Komitaten solche Konnexionen zu verschaffen wußte. Das Spritzen und sonstige Feuerlöschgeräthe nach Hunderte angeschafft wurden. Natürlich konnten diese Verstellungen weder auf solide, noch praktische Ausführung Anspruch machen. Ob die Gemeinde, für welche diese Objekte bestimmt waren, groß oder klein, ob gebirgiges oder flaches Terrain, ob Wassermangel oder Ueberfluß desselben vorherrschend war, darüber hat sich diese Firma kein graues Haar wachsen lassen, die Lieferzeit war auch Nebensache, genug daran: Die Requisi-

ten wurden gleich fehlerhaft, mitunter unbrauchbar geliefert.

Daß ein solches Vorgehen für die Einhaltung des Erlasses keine Gewähr leisten konnte und die betroffenen Gemeinden diese Wohlthaten nur mit Unwillen entgegennahmen, da dieselben nach einer verhältnißmäßig kurzen Zeitperiode weder Geld noch irgend ein brauchbares Requisit besaßen, ist begreiflich. Ja, noch mehr, die meisten Gemeinden haben zehnjährige Schuldscheine ausstellen müssen, welche sie auch pünktlich an irgend eine Bank in Budapest tilgen mußten, die veräumte Zahlungsfrist wurde un-nachlässig exequirt, ohne dafür einen brauchbaren Gegenwerth aufweisen zu können.

Die Feuerwehrsache konnte durch ein solches Vorgehen bei der Landbevölkerung nur Schaden erleiden.

Nach solchen Erfahrungen wird sich selbst unser hochgeehrter Freund und Kampfgenosse Dr. Dvory nicht mehr wundern, wenn die Landbevölkerung den Wohlthaten der Feuerlöschverordnungen nicht zugänglicher gemacht werden konnte. Es ist die höchste Zeit, durch Schaffung eines Landesgesetzes die Organisation des Feuerlöschwesens zu regeln, nachdem nur auf diesem Wege das Nationalvermögen — welches in ungeahnten Millionen an Werthen dem verheerenden Elemente alljährlich zum

## Fenilleton.

### Ritter Toggenburg.

(Schluß.)

Aber dem Toggenburg wurde es nicht zu viel, sich immer wieder die Lustknigin anzusehen, und weil in Riga, so sah er auch nun in Moskau wieder allabendlich zwischen 9 Uhr 20 Minuten und 10 Uhr im Circus, um dann in sein Hotel zurückzukehren.

Den übrigen Tag über saß er in seinem Hotelzimmer und träumte und las, oder ging träumend spazieren, oder er ritt aus, wobei er träumte. Und jeden zweiten Tag schrieb er an die alte Baronin einen langen herzlichen Brief.

Und das ging nun so eine geraume Weile, bis Ritter Toggenburg wieder einmal Abends an das Circusgebäude kam und dieses zu seinem Erstaunen ganz dunkel und nicht erleuchtet fand. Da merkte er denn wieder, daß die Circus-Gesellschaft von Moskau abgereist war, und auf seine Erkundigungen hörte er, daß sie sich nach Wien begeben habe.

Wieder hatte Baron Alexander von Kempen eine ruhelose Nacht und wieder sagte er sich: er

derselben einen großen Entschluß und als ihm am andern Morgen Ivan, der treue Diener, die Morgen-Chocolade servierte, da sagte er zu demselben: „Ivan, packe die Koffer wir reisen nach Wien!“

Und Ivan, der seinen Herrn über Alles liebte und ihm unbedingten Gehorsam zu leisten gewohnt war, packte die Koffer und bald darauf saß Baron Alexander von Kempen in der Eisenbahn, die ihn der österreichischen Kaiserstadt entgegen führte.

Und als der Baron in Wien eingetroffen war, erkundigte er sich sofort nach der Lage des Circus und um neun Uhr stand er an der Kasse desselben, um seinen Logenplatz zu verlangen.

Und der Cassir freute sich, als er den Ritter Toggenburg wieder sah und reichte ihm mit freudigen Blicke das Billet. Und der Billet-Controllleur freute sich, als der Ritter Toggenburg ihm das Billet übergab, von welchem jener den Conpon abriß und der Director des Circus, der in der Manege stand, freute sich, als er den Ritter Toggenburg wieder auf seinem Logenplatz sah und berechnete im Fluge, wieviel er an dem kurländischen Baron schon verdient hatte, und alle die Mitglieder der Circus-Gesellschaft, mit ihnen die Lustknigin Miß Zephyra, schienen sich zu freuen, als sie den

Ritter Toggenburg wieder auf seinem Plage sitzen und nach dem schwebenden Neck anblicken sahen, denn Alle lachten sie und lächelten.

Und Baron Alexander von Kempen that in Wien Das, was er in Moskau gethan hatte. Wenn er nicht im Circus saß, was ja jeden Abend nur zwanzig Minuten lang dauerte, so träumte er und las und ging träumend spazieren.

Da aber wurde er eines Tages aus seinen Träumen durch einen Brief der alten Baronin aufgeschreckt. Es war keine böse Nachricht, die er erhielt, sondern nur die Anfrage, wann er von seinen Reisen heimzukehren gedenke. Die Baronin ehn te sich wieder nach ihrem geliebten einzigen Kinde, und die Anfrage schien einer Aufforderung zur Rückkehr sehr ähnlich.

Da mußte sich nun der Baron wohl überlegen, was er zu antworten habe und mußte eine Weile seine Träumereien diesen Ueberlegungen opfern. Und im Verfolge dieser letzteren sah er mehr und mehr ein, daß er nicht mehr leben wolle, ohne täglich Miß Zephyra, die Lustknigin, zu sehen, und wenn nicht in Wien, so wo anders. Seiner lieben Mutter aber konnte er doch nicht schreiben, daß er nach Riga erst dann zurückkehren würde,

Opfer fallen — erhalten werden könnten. Bei Schaffung desselben müßte jedoch ein Hauptaugenmerk darauf gerichtet werden, daß das Kind nicht wieder mit dem Bade ausgeschüttet wird und wir nicht wieder jene Fehler begehen, welche die 88-er Verordnung hervorgerufen.

Nyitra. Josef Ronchetti.

### Chronik.

\* **Außerordentliche Comitats-Generalversammlung.** Am 26-ten hatte der Ausschuß der Bacs-Bodrogher Comitats-Behörde unter Präsidium des Obergespanns Paul Latinovits eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, welche der Obergespan um Punkt 9 Uhr Vormittag eröffnete. Mit freundlichen Worten begrüßte er die in großer Zahl erschienenen Comitats-Ausschußmitglieder und betraute mit der Führung des Protokolls den Comitats-Obernotar Stephan Bojnits jun.; doch ehe man noch zur Besprechung der vorzunehmenden Gegenstände kam, weihte der Obergespan einen erhebenden Nachruf dem Andenken des weiland Großgrundbesizers Anton Fernbach und hob dessen Verdienste, die er im Interesse des allgemeinen Wohles sich erworben, auf schwungvoller Weise hervor. Ferner theilte er der Versammlung mit, daß er für den Szontaer Großgrundbesizer Johann Ertl in Anbetracht seiner vielfachen Verdienste, bei Seiner Majestät dem König, den Franz Josef Ritterkreuzorden erwirkt habe, wofür die Ausschußmitglieder durch Oskanrufe ihren Beifall zu erkennen gaben. Auch wurde bei Gelegenheit der Sitzung beschlossen, daß am 9-ten März, wo die Installation des Stuhlweißenburger Bischofs Julius Barossy, der ein Sohn unserer Stadt ist, stattfinden soll, das Comitats durch folgende Personen vertreten sein wird: Obergespan Paul Latinovits, Landtagsabgeordneter Gesa Latinovits, Comitats-Oberrechnungsführer Ladislav Barossy und Comitats-Oberarchivar Sebastian Popovits. Am 11 Uhr hatte der Obergespan die Sitzung für aufgehoben erklärt. —

Nachmittag hielt der Magistrat eine Beratung hinsichtlich der Deputation die sich zur Installation des Bischofs Julius Barossy nach Stuhlweißenburg begeben soll.

### Unsere Lebensmittel.

Im „Bacskaer Volksblatt“ ist jüngst eine Artikel-Reihe erschienen, welche den Mangel an Reinlichkeit im Kleinvertriebe unserer Lebensmittel behandeln und auf Abhilfe drängen. Wir erachten die dort angeregte Frage für wichtig genug, daß auch wir uns damit befassen. Denn die Folgen der gerügten Unsauberkeiten sind nicht bloß Unappetitlichkeiten, sondern es können dadurch selbst ernststen Gesundheits-schädigungen und der Verbreitung von ansteckenden Krankheiten Vorschub geleistet werden, wie dies eigentlich Jedermann schon weiß.

Es giebt jedoch so Vieles im praktischen Leben, was sich als Gewohnheit und Gebrauch so fest eingebürgert hat, daß man kaum mehr darüber nachdenkt, warum es gerade so, und nicht anders gemacht wird. Unsere Marktverhältnisse geben davon ein sprechendes Beispiel. Obst und Gemüse liegen auf dem Straßenpflaster, wo wenige Stunden vorher Wagen und Pferde auf derselben Stelle gestanden, oder auf schmutzigen Fellen zum Verkauf ausgelegt, dem Straßenschmutz, dem Staub, den Fliegen und Insekten ausgesetzt; Brod und Semmeln werden ebenfalls so feilgeboten, Fleischwaaren nicht minder. Die Butter nehmen viele Käufer immer noch mit dem — nicht immer tadelloß reinen — Fingernagel zum Kosten; Rahm, Honig und dergleichen werden mittelst Eintauschen der Finger und Ablecken dieser gekostet. Diese hier nur als Beispiel angeführten Thatsachen, zu welchen noch viele hinzufügen wären, kann Jeder sehen, der mit offenen Augen einmal durch das Getriebe eines Wochenmarktes geht. Ebenso dringend verlangen diejenigen Unsauberkeiten eine Abhilfe, die beim Milchverkauf, beim Spezereihändler und an allen anderen Verkaufsstellen von Nahrungsmitteln vorkommen.

In erster Linie aber müßten die Frauen auf Verbesserung die Sauberkeit beim Betrieb von Nahrungsmitteln dringen und hinwirken, in ihrer Hand liegt die ganze Wirtschaftsführung, die Sorge für den täglichen Tisch, der Einkauf des Bedarfs für denselben ist ihre eigenste Angelegenheit; sie ist daher auch, mag der Einkauf unmittelbar durch sie selbst, oder durch ihre Dienstboten geschehen, für die Güte oder doch unschädlichkeit der beschafften Nahrungsmittel verantwortlich. Wie leicht kann durch Unsauberkeit die gute Waare verderben werden, oder schädliche Stoffe an ihr haften geblieben sein, weil sie nicht entsprechend oder genügend gereinigt wird; wie verhängnisvoll kann solche ungenügende Pflege der Sauberkeit für das Wohl ihrer Lieben werden! Ihre Pflicht ist es daher, nicht weiter so zu kaufen, wo sie auf dem Markt, ebenso in den Handlungen oder Magazinen, die bei Abgabe der Waare verwendeten Tische, Gefäße, Messer u. s. w., aber auch Kleidung und Gebahren die Verkäufer nicht den Anforderungen der Reinlichkeit entsprechend findet. Vermeiden die Frauen solche Verkaufsstellen mit Angabe des Grundes, so üben sie auf den Verkäufer einen sehr starken Druck aus. In kurzer Zeit wird er seine bisherige Art ändern; er wird es thun müssen, um nicht noch weitere Kunden zu verlieren; denn diese Thatsache wirkt auf ihn zwingender als alle Ueberredung oder Belehrung. Kunden zu haben ist für jedes Geschäft Lebensbedingung. Daß aber auch die Männer, namentlich welche Kaffeehäuser, Bierhäuser, Wirthshäuser und dergleichen zu besuchen pflegen, dort ebenfalls auf die größte Reinlichkeit dringen sollen, versteht sich wohl von selbst.

Krankheiten verhüten ist leichter, als Krankheiten heilen. Der Tod hat gar viele Gehilfen, die ihm Vente zuführen, wie den Krieg, die Unmäßigkeit im Essen und Trinken, den Leichtsinu u. s. w., aber keinen eifrigeren, als die Unreinlichkeit, diese Feindin der menschlichen Gesellschaft. Eine ganze Reihe von Krankheiten könnte man

wenn die Circusgesellschaft wieder in Niga Vorstellungen gab, zumal er ja gar nicht wußte, ob dies überhaupt der Fall jemals sein würde.

Darüber mußte er zunächst Aufklärung haben.

So ging er denn heute eine Viertelstunde früher als sonst nach dem Circus. Und dort ließ er sich den Director rufen, der so freundlich und ehrerbietig vor den Ritter Toggenburg trat, wie man dies in allen Landen einem so guten Kunden gegenüber zu sein pflegt. Und den Director fragte der Baron:

„Wie lange bleiben Sie noch in Wien?“

„Acht Tage, Herr Baron.“

Erschreckt fragt der Ritter Toggenburg weiter:

„Und wohin reisen Sie von hier aus?“

„Nach Konstantinopel, Herr Baron!“

„Und wohin von dort?“

„Nach Klein-Asien.“

„Und wann werden Sie wieder nach Niga kommen?“ fragte der Baron schnell weiter.

„Vermuthlich erst in zwei Jahren, vielleicht auch erst später, Herr Baron.“

„Ich danke Ihnen für die Auskunft!“

Mit diesen Worten begab sich der Baron wieder auf seinen Soggenplatz und schaute von dort nach dem schwebenden Red empör, wo eben die

Zustkönigin Miß Zephyra ihre Produktionen begann

Und als der Baron aus dem Circus an diesem Abend heimkehrte, hatte er wieder eine sehr unruhige Nacht, und als ihm Ivan, der treue Diener nach Verlauf derselben am anderen Morgen die Frühstückschokolade servierte, sagte er zu demselben:

„Zwar, packe die Koffer; wir reisen noch heute nach Niga!“

Und ein paar Stunden später saß der Baron Alexander von Kempen auf der Eisenbahn und fuhr seiner Heimath entgegen.

Als er dann in Niga seine Mutter umarmt hatte und die alte Baronin ihm nach mancherlei Fragen über seine Ergehen in der Fremde seine Eindrücke auf der Reise, schließlich auch die Frage vorlegte:

„Nun, geliebter Aleko, hast Du auch in der Ferne ans Heiraten gedacht und ein Mädchen gefunden, die Du zur Frau nehmen möchtest.“

Da antwortete Baron Alexander von Kempen, der Letzte aus dem alten kurländischen Adelsgeschlechte Derer von Kempen, kurz und bestimmt:

„Ja wohl, liebe Mama! Ich werde die

Zustkönigin Miß Zephyra aus dem Circus heiraten und bin nach Niga heimgekehrt, um Dich um die Erlaubniß hierzu zu bitten, Morgen reise ich wieder nach Wien, um bei der Zustkönigin anzukommen.“

Die alte Baronin glaubte im ersten Augenblick, daß ihr geliebter Sohn verrückt geworden sei oder einen Scherz mit ihr treibe. Als sie dann aber sah, daß es bitterer Ernst sei, was der Sohn da gesprochen, gab es zum ersten Mal in Beider Leben heftige Scenen zwischen Mutter und Sohn,

Als aber schließlich Baron Alexander von Kempen erklärte, daß er sich wohl fügen werde, wenn seine geliebte Mama ihm die Erlaubniß zur Ehe nicht ertheilte, daß er aber dann, da er nicht leben und träumen könne, ohne Miß Zephyra täglich zu sehen, gezwungen sei, dem Circus weiter zu folgen von Wien nach Konstantinopel und von dort nach Klein-Asien, und von dort, wer weiß wohin noch, so konnte die alte Baronin nicht anders, als schweren Herzens nachzugeben, da sie sich auf lange Jahre hinaus nicht mehr von dem geliebten Sohne trennen wollte und konnte.

So geschah es denn, daß Baron Alexander von Kempen wiederum am anderen Tage mit Ivan, der vor seiner Abreise von der alten Baronin nicht anders als „Dummkopf“, oder „Schlafmütze“, oder „Kammeeel“ oder „Thunichgut“ titulirt worden war, nach Wien reiste.

Dort angekommen, wartete der Letzte aus dem Stamme Derer v. Kempen nicht erst die neunte

geradezu als Schmutzkrankheiten bezeichnen, d. h. als solche, deren Entstehung und Verbreitung durch den Schmutz ganz besonders begünstigt werden und besonders gefährlich für die Gesundheit wird die Unreinlichkeit dann, wenn sie bei der Herstellung, der Aufbewahrung, der Beförderung, der Verteilung und dem Verkaufe der Nahrungsmittel stattfindet.

### Nachrichten.

**\* Das Jubiläum des Papstes.** Am 20-ten Feber waren es 25 Jahre, daß Seine Heiligkeit Papst Leo der XIII. seine Regierung antrat. Am 3-ten März wurde er gekrönt, welche Jahreswende für die röm. katholischen Glaubensgenossen ein großer Festtag ist. Seine Excellenz der Kalocsaer Erzbischof hat daher angeordnet, daß dieser Tag seiner hohen Bedeutung würdig gefeiert werde und aus diesem Anlasse wird morgen Sonntag den 2-ten März, also am Vortag seines Krönungs-Jubiläums 10 Uhr Vormittag in der kath. Kirche ein Te Deum abgehalten werden. Nachmittag wird während der Litanei das Hochwürdigste ausgeführt sein und Abends 7 Uhr sollen nach dem Avegeleute sämtliche Kirchenglocken eine Viertelstunde der Bewohnerschaft unserer Stadt den bedeutungsvollen großen Festtag verkünden. Am 3-ten März um 8 Uhr Morgens soll abermals ein Te Deum abgehalten werden, dem die Schuljugend anwohnen wird, und zwar, die Knaben in der kath. Pfarrkirche, und die Mädchen in der Klosterkapelle, wo nach beendeter Andacht ein Schulfest, bestehend aus Gesängen und Deklamationen, den Jubiläumstag verherrlichen soll. Eltern, Verwandte und Bekannte der Schülerinnen die dem Feste beizuwohnen wünschen, steht der Eintritt offen. Nachmittag bleiben die Schulen gesperrt.

**\* Ernennung.** Seine Majestät hat den V. Almaser Bezirksgerichts-Unternotar Stephan Kopf zum Zentaer Bezirksgericht zum Unterrichter ernannt.

**\* Versetzung.** Seine Majestät geruhte dem Gerichtshofunterrichter Alexander Naso seine selbst-

Stunde ab, sondern begab sich sofort in den Circus. Es war gerade eine Viertelstunde vor Beginn der Vorstellung.

Im Circus aber begab sich der Baron nicht zunächst nach der Cassa, sondern rief einen der Circusdiener heran. Schnelte ihm ein Goldstück und befaß ihm den Director herbeizuholen.

Der Director, der gerade bei einer wichtigen Beschäftigung war, rief, als er vom Diener hörte, der Ritter Toggenburg wünsche ihn zu sprechen, aus: „Was will denn der alte Esel, schon wieder von mir?“ Dann trat er mit einer höflichen Verbeugung an den Baron heran und sagte: „Womit kann ich dienen, Herr Baron?“

„Bitte, führen Sie mich in die Garderobe der Luftkönigin Miß Zephyra.“

„Wie Sie befehlen, Herr Baron! Ich bitte mir zu folgen!“

Auf dem Wege in die Garderobe der Luftkönigin schlossen sich den Weiden noch einige Mitglieder der Circus-Gesellschaft, die neugierig waren, was da vorging an, und als der Director, die Thüre zur Garderobe der Miß Zephyra, der Königin der Luft, nach kurzem Anklopfen öffnete tief er hinein: „Miß Zephyra, der Herr Baron wünscht Sie zu sprechen!“

angefuchte Versetzung in gleicher Eigenschaft zum Szegediner Gerichtshof, zu bewilligen.

**\* Allerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät der König hat den Szontaer Großgrundbesitzer Johann Ertl in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste, die er im Interesse des allgemeinen Wohles seiner Mitmenschen erworben, den Franz Josef Mitterkronorden verliehen. Jedenfalls hat Ertl, der ein Leben unermüdeter Thätigkeit hinter sich hat und schon so viel Gutes im Leben stiftete, diese Auszeichnung die ihm auf Empfehlung des Obergespanns Paul Latinovits zu Theil wurde, verdient. Es wird auf ihn der jetzt mit einer schweren Krankheit kämpft, wie ein Lichtstrahl fallen. Möge er doch recht bald genesen und noch viele Jahre sich an dem Reichen der königlichen Gnade ergötzen.

**† Sterbefall.** Sonntag den 23-ten Februar starb in Zombor die allgemein geachtete Matrone Anna Fockschmann geb. Schäffer an Herzschlag. Sie hatte sich trotz ihres hohen Alters immer noch einer guten Gesundheit erfreut, und war Sonntag Vormittag beim Begräbniß ihres Verwandten Emil Szajch, wo sie plötzlich unwohl wurde, und nach einigen Stunden schweren Leidens Abends verschied. Ihr Begräbniß fand Dienstag den 25-ten Feb. Nachmittag 4 Uhr statt.

**\* Gottessegnen.** Diese Woche hat die Gattin des Zomborer Insassen Bazul Szapits geborene Christina Janyusti, Drillingen das Leben gegeben. Die drei Neugeborenen, welche sämtliche Knaben sind, und sich einer vortrefflichen Gesundheit erfreuen, wurden auf die Namen: „Majko, Blajko und Gajko“ getauft. Dieser Fall widerlegt glänzend die Befürchtung unserer serbischen Mitbürger, deren Behauptung nach, in letzter Zeit die Ehegatten entweder gar keine oder nur weibliche Nachkommen aufweisen, wodurch, wenn es so fortgeht der serbische Volksstamm auszusterben droht.

**\* Eisfabrik in Zombor.** Wir haben in der letzten Nummer unseres Blattes des erfreulichen Planes der gegenwärtig die Zomborer beschäftigt, eine Eisfabrik in unserer Stadt zu errichten, Erwähnung gethan. Dem Vernehmen nach, soll der Plan wirklich zur Ausführung gelangen, und man befaßt sich eifrig und ernstlich damit, eine so nützliche Fabrik in Zombor zu Stande zu bringen und man will alles

Miß Zephyra, bereits im Tricot, erschien in der Thürgarderobe, und kaum erblickt Ritter Toggenburg sie, was allerdings in dem nur schlecht erleuchteten Gange des Circus wenig vollkommen geschah, da rief er aus:

„Mein Fräulein! Ich bin Alexander Baron von Kempen, der letzte eines hochangesehenen Adelsgeschlechtes, Rittergutsbesitzer und Inhaber mehrere Millionen. Ich liebe Sie und biete Ihnen hiermit meine Hand an. Wollen Sie meine Frau werden?“

„Ja, Herr Baron,“ antwortete hierauf die in der Thüre ihrer Garderobe stehende Luftkönigin, „das wird nicht gut gehen! Ich bin nämlich kein Fräulein: mein eigentlicher Name ist August Julius Richter, ich bin verheiratet und Vater von vier Kindern!“

Baron Alexander von Kempen verließ so schnell wie möglich das Circusgebäude und eilte nach dem Hotel. Zwei Stunden später saß er wieder auf der Bahn, die ihn nach Aiga brachte.

Er hat niemals wieder einen Circus besucht. Auch geheiratet hat er nicht. Aber träumend im Garten sitzen konnte er noch wie früher viele Stunden lang.

B-r Z-g.

daran setzen, daß dieselbe bis 1-ten Juni errichtet werde und sogleich ihre Funktion beginne. In der heißen Sommerzeit wäre dies eine unberechenbare Wohlthat für unsere Stadt.

**\* Militär-Affentirungen.** Die diesjährigen Militär-Affentirungen werden in unserem Comitate folgendermaßen stattfinden: In Balanka den 7. 8. 10. 11. 12-ten März, Civilpräsident Ernst Pribil. Im Hodsagher Bezirke in Hodsagh den 15. 17. 18. 19. 20-ten März, Civilpräsident Dr. Carl Molnar. Im Neusager Bezirke in Neusagh den 5. 7. 8. 10. 12-ten April, Civilpräsident Franz Scultey. Im Kulaer Bezirke in Kula den 24. 25. 27-ten März, den 1. 2. 3. April, Civilpräsident Dr. Carl Molnar. Im Szabhaer Bezirke in Szabha den 15. 16. 17. April, Civilpräsident Stephan Bojnits. Im Titeler Bezirke 21. 22. 23-ten April, Civilpräsident Stephan Bojnits. Im Zomborer Bezirke den 10. 11. 12. 13. 14. 15-ten März, Civilpräsident Julius Karacson. Im Apatiner Bezirke den 18. 19. 20. 21. 22. 24-ten März, Civilpräsident Julius Karacson. Im Almaser Bezirke den 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9-ten April, Civilpräsident Alexander Vertolino. Im Bajaser Bezirke den 14. 15. 16. 17. 18-ten April, Civilpräsident Kornel Michalovits. Im Döcsker Bezirke den 6. 7. 8. 10. 11. 12-ten März, Civilpräsident Stephan Bojnits. In Zenta den 21. 22. 24. 26-ten März und den 1. 2-ten April, Civilpräsident Johann Michalvi sen. Im Topolhaer Bezirke den 19. 21. 22. 23. 26. 29. 30-ten April. Civilpräsident Gesa Latinovits.

**\* Auszeichnung.** Seine kais. u. kön. Hoheit Prinz Philip von Bourbon und Braganza ernannte den Apotheker Eugen B. Feller in Stubica zum Hoflieferanten. Diese Auszeichnung reißt sich mit Recht neben dem Bielen, die dem Apotheker Feller schon zu Theil wurden, da wie bekannt, sein vorzügliches Hausmittel „Elsa-Fluid“ auf mehreren Ausstellungen Paris, Berlin, London, Rom mit goldener Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet wurde. Es gibt heute nur wenige Familien in der Monarchie, besonders in der Provinz, wo das berühmte Elsa-Fluid (12 Fläschchen 5 Kronen wert) franko der Apotheker Eugen B. Feller aus Stubica Kirchengasse, Agrarcomitat) fehlen würde weil es kein Geheimmittel ist, sondern ein reelles, gutes vielseitig verwendbares Hausmittel, welches auch die berühmtesten Aerzte anempfehlen. Es kann nicht genug gelobt werden und behauptet man mit Recht, daß Fellers Elsa-Fluid bei der Beförderung des Gesundheitszustandes eine wichtige Rolle spielt.

**\* Aufhebung der Schweine-Kontumaz.** Oberstadthauptmann Eugen Thurky ließ Ende vergangener Woche bekannt geben, daß in unserer Stadt die Schweine-Kontumaz aufgehoben sei, und mithin aus seuchefreien Ortschaften die Schweine herein und aus Zombor hinaus geführt werden können.

**† Todesfälle.** In Kovilsz. Ivan starb kürzlich nach längerem Leiden der dortige evangelische Pfarrer Herr Josef Spammagel. Derselbe wirkte durch 24 Jahre segensreich in seiner Glaubensgemeinde und wurde dessen Hinscheiden von Allen tief betrauert. Möge er in Frieden ruhen! — Am Dienstag verschied nach längerer Krankheitsdauer unser alte Mitbürger Herr Paul Gerich. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 66 Jahren, betrieb seit langen Jahren mit sichlichen Erfolge eine Maschinenfabrik, und erfreute sich als stiller friedliebender, sich nur seinem Peruse widmender Bürger, der Werthschätzung der Zeitgenossen. Gerich hinterläßt eine Wittwe und sieben Söhne die dem Wunsche des alten Vaters folgend, den Sarg vom Friedhofszugang bis zum Grabe trugen.

**\* Neuer Internotar.** In V. Sz. Tamas hat der Gemeinderath unter Vorsitz des Oberstuhlrichters Dr. Julius Balaton, den bisherigen Hilfsnotar J. Blumenthal zum Internotar gewählt.

**\* Die Stumme.** Es werden wohl hiel unserer Leser von der berühmten Oper „die Stumme von Portici“ gehört haben, und manche vielleicht dieselbe sogar kennen. Unser hier folgender Bericht betitelt sich aber „die Stumme von Vikiy“. Die Episode aus dem Leben unserer Stummen ist folgende: Vergangene Woche fi. l. es der Wache einer Budapester Kaserne auf, daß in dem Hofraum d-

Niesengebändes an der Mauer eine dunkle Gestalt schleicht, als hätte diese die Mauer nicht zu verbergen. Als die Wache näher trat, sah man, daß die Gestalt ein junges Mädchen sei, welches auf die Frage, was es hier suche, keine Antwort gab. Man führte die junge verdächtige Person in die Wachtstube, wo man sie ins Verhör nahm, doch auch hier war kein Wort aus ihr heraus zu bekommen, und sah man sich gezwungen sie der Polizei zu übergeben und verhaften zu lassen; doch als sie auch am Stadthauptmannsamte auf alle Fragen stumm blieb, mußte man sie für taubstumm halten, und fürchtete daß man unter solchen Umständen es schwer würde erfahren können, wohin sie zuständig sei, und so wurde sie daher bis auf Weiteres in gerichtliches Gewahrsam genommen, bis man sie in ihren Heimathsort würde abschieben können. 8 Tage vergingen, ohne daß irgend jemand ihre Stimme gehört hätte. Da trat jedoch ein Ereignis ein, welches ihre Zunge plötzlich löste. Es wurde ihr eine höchst unangenehme Ueberraschung zu theil, und in ihrem Schrecken vergaß sie darauf, daß sie die Rolle einer Taubstummenspiele, und stieß einen Schrei aus dem Verwünschungen folgten, als man es ihr nämlich zu wissen that, daß sie entdeckt sei, und man es nun erfahren habe, daß sie jene aus Vityky gebürtige Person Namens Julia Sütes wäre, gegen die ein Poststadter Gastwirth eine Anzeige erstattete. Sie hatte bei demselben gedient und eine namhafte Summe entwendet, mit der sie verschwand. Als sie mit dem Gastwirth konfrontirt wurde, hatte sie ihre volle Sprache erlangt. Nach erfolgter Untersuchung stellte es sich heraus, daß dies nicht der erste Fehltritt ihres Lebens sei.

**\* Ein abgebrühtes Kind.** Ein großes Unglück ereignete sich vergangene Woche im Hause des Szabadlar Zusassen Franz Vosnyak. Ein kleiner Knabe wurde wieder das Opfer einer nur zu häufig vorkommenden Unvorsichtigkeit. Das Söhnchen des Franz Vosnyak spielte sich in der Küche in der Nähe eines großen Topf siedenden Wassers, in welchem er hineinsiel, und sich ganz verbrühte. Wohl ließen die Eltern sogleich den Arzt rufen der die entsetzlichen Wunden verband, aber retten konnte er das unglückliche Kind nicht, es erlag trotz der sorgsamsten Pflege noch in derselben Nacht seinen Schmerzen. Möge dieser traurige Fall doch zur Warnung dienen.

**\* Ein Nachwinter im März oder April.** In der meteorologischen Gesellschaft in Potsdam hat Geheimrath Professor Dr. Hellmann Abtheilungsvorsteher im königlichen meteorologischen Institut zu Berlin, die Vermuthung ausgesprochen, daß wir um Osten herum, Ende März oder Anfangs April mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit einen Nachwinter zu erwarten haben. Diese Prognose stimmt im Allgemeinen auch mit Falb's Wetterkalender überein, der für die Zeit vom 25. bis 31. März bedeutende und ausgebreitete Schneefälle und kaltes Wetter voraussagt. Im April soll, nach der Prognose Falb's in der ersten Woche warmes, in der zweiten und dritten kaltes Wetter herrschen.

**\* Stipendien.** Aus dem Studienfond der ehemaligen ungarischen Militärgrenze sind für das Schuljahr 1901/1902 zwei Stipendiumspremiën zu 240 Kr. erledigt. Die Stiftung ist offen für Schüler von Bürgern, Ackerbau, Industriemittel, Kunstgewerblichen und höheren Handelsschulen. Gesuche sind bis Ende März 1902 bei der Direktion jener Lehranstalt einzureichen, bei welcher der Petent seine Studien fortsetzt.

**\* Ueberführung.** Die geistesranke nach Zenta zuständige Frau Barbara Barca, geb. Burany, wurde auf Staatskosten nach den Diner Lepoldfeld Irrenheilanstalt überführt, und dort der Behandlung übergeben.

**\* Ein kurrentirter Gauner.** Vom Minister des Innern kam an die Behörden ein Aufruf: nach einem Landstreicher Namens Alfons Stern zu fahnden, der Buchbindergefelle von Prefession ist, und durch's ganze Land zieht, doch allerwärts Gaunerstreiche vollführt, und wo nur möglich leichtgläubige Leute prellt und anführt. Er ist 39 Jahre alt, lath. Religion, klein von Gestalt, hat braunes Haar und ein ovales Gesicht.

**\* Ein Schwindler in der Gemeinde Csarog.** Wie uns berichtet wird, so hat kürzlich ein raffinirter Schwindler die arglosen Csaroger tüchtig angeführt und auf eklatante Weise aufsitzen

lassen. Die näheren Details des Gaunerstreiches sind folgende: In das dortige Kasino trat ein dem Neuseheren nach ziemlich dürftig aussehender Jude, der in weinerlichem Tone erzählte, daß er ein rumänischer Jude sei, der mit anderen Gefährten und deren Familien, 71 Personen an der Zahl, aus Rumänien vertrieben wurde. Die auswandernde Caravane hatte sich eingeschifft, doch unterwegs Schiffbruch gelitten. Der Personen-Dampfer der sie in diese Gegend brachte, sei in der Nähe Apasins auf einer Sandbank gescheitert, und die unglücklichen darauf befindlichen Passagiere wären nun dem größten Mangel und kaum zu schilfernden Glend preisgegeben. Diese rührende so glaubwürdig vorgetragene Erzählung verfehlte ihre Wirkung nicht, und erregte allgemeines Mitleid. Der schiffbrüchige Rumäne gab vor ein Bevollmächtigter seiner Leidensgefährten zu sein, und von diesen ausgesendet worden, das Erbarmen gutherziger Menschen anzurufen; und um sein Schauermärchen glaubwürdiger zu machen, berief er sich auf den Messager Rabbiner, der ihn an die mitleidigen Csaroger wies. Die List des Schwindlers siegte. Der Vicepräses der ihr Glaubensgemeinde wies ihm sogleich 20 Kronen an, und außerdem wurde eine Almosenammlung unter den Glaubensgenossen angeordnet, die einen Erfolg von 60 Kronen als Resultat aufwies. Der angebl. Abgeordnete der rumänischen Auswanderer steckte die erbeuteten 80 Kronen in die Tasche und verduftete, und weder von ihm noch der gestrandeten Caravane ist eine Spur zu entdecken.

**\* Fahrgeschwindigkeit bei den ungarischen Eisenbahnen.** Die 221 3 Kilometer lange Strecke Marchegg-Budapest wird vom Orient-Express, beziehungsweise dem ostender Expresszug in drei Stunden befahren, was einer mittleren Geschwindigkeit von 77 Kilometer in der Stunde gleichkommt. Noch rascher fährt der Kontrierzug Nr. 107, welcher 79 Kilometer in der Stunde fährt. Hierzu muß noch bemerkt werden, daß diese Strecke nicht durchaus günstig ist, denn während bei diesen Zügen auf der Strecke von Budapest bis Pozsony eine Minimalgeschwindigkeit von 90 Km. zulässig ist, beträgt dieselbe auf der Theilstrecke Pozsony—Marchegg infolge großer Terrainschwierigkeiten bloß 80 Km. Die Eilzüge auf der Linie Budapest Brud mit einer Geschwindigkeit von 63 Km., auf der Budapest-belgrader Linie mit einer mittleren Geschwindigkeit von 62 Km. in der Stunde. Größere Terrainschwierigkeiten sind auf der Strecke Budapest—Zsime und Budapest Ruttka zu bewältigen, dementsprechend konnte auch die mittlere Fahrgeschwindigkeit der auf diesen Strecken verkehrenden Eilzüge mit nicht höher als 56, bezw. 52 Kilometer in der Stunde normirt werden. Die angegebenen Fahrgeschwindigkeiten sind jedoch keineswegs die Grenze des Erreichbaren und seitens der Verwaltung der ungarischen Staatsbahnen fehlt es nicht an eifrigen Bemühungen, um größere Geschwindigkeiten bei den Eilzügen zu erreichen. So werden gegenwärtig auf der Budapest-marchegger Linie jene beiden in der diesjähriger stattlichen Maschinenfabrik hergestellten und auf der pariser Weltausstellung mit der großen goldenen Medaille prämierten Eilzuglokomotiven ausprobt, mit welchen bei voller thmlicher Eilzugsbelastung, eine Fahrgeschwindigkeit von 95 Km. in der Stunde erzielt wurde, ein Resultat, welches selbst jenes des schnellsten in Europa verkehrenden Zuges, des Luzugszuges Paris—Bordeaux mit 86.6 Km. in der Stunde, erheblich übertrifft.

**In der Buchdruckerei unseres Blattes werden zwei Lehrlinge die gut lernen können, aufgenommen.**

**Ueber Schwemmt ist Alles** mit angepriesenen Heilmitteln für Lungen- und Halskrankheiten; kein Mittel jedoch steht über dem „Pectora“. Die großartigen Erfolge derselben bei Erkrankungen der Lunge, des Halses, überhaupt der Athmungsorgane, beweisen folgende Schreiben. (Die Originale liegen zu Jedermanns Einsicht bereit.) Es schreiben:

Frau Justizrath B. D. in W. Hiermit bitte ich mir freundlichst umgehend per Nachnahme 15 Pakete „Pectora“ zu schicken. Wirkung immer sehr gut.

Herr J. S. in D. Senden Sie mir bitte auf alle Fälle 20 Pakete Ihres Thee's. Schon nach

dem 3. Paket haben wir eine ganz erstaunliche Wirkung zu verzeichnen und hoffen Sie hier recht empfehlen zu können.

Herr Pastor A. S. in B. Theile Ihnen hoch-erfreut mit, daß Ihr Thee bei einer seit 3 Jahren schwer an Lungenleiden erkrankten 30 Jahre alten Frauensperson vorzüglich gewirkt. Diefelbe kann nicht genug danken.

Senden Sie mir bitte Prospect, Umbeisung und 5 Paket per Nachnahme für einen älteren Mann wieder an meine Adresse.

H. N., Diakonissin in B. Bitte umgehend um die 3. Sendung „Pectora“. Es geht dem jungen Mädchen prachtvoll besser. Würde aber gern eine gründliche Kur erzielen, darum bitte die 3. Sendung. Sie selbst meint, es wäre nicht mehr möglich, Gott hat uns in dem „Pectora“ eine herrliche Gabe geschenkt.

Um den wirklich echten „Pectora“ zu erhalten, beziehe man denselben in Paketen à 2 Kronen versendet.

**(Kwizda's Restitutions-Fluid für Pferde.** Der „Sport“, ein Fachblatt für Reitsportwesen, Jagd und Pferde, spricht sich über Kwizda's Restitutions-Fluid in folgender Weise aus: „Wer die Sehnen seiner Pferde bei starkem Gebrauche rein erhalten will, dem ist die Anwendung des Restitutions-Fluid von Franz Johann Kwizda in Koenenburg zu empfehlen. Man reibe nach jedesmaligem Gebrauche, nachdem die Sehnen gut mit Stroh abgerieben wurden, die Weine des Pferdes vom Knie bis an den Fessel gut mit diesem Restitutions-Fluid ein und bandagiere sie dann leicht; es ist dies ein einfaches und doch sehr wirksames Mittel, um die Sehnen frisch und stramm zu erhalten und der Bildung von Gallen vorzubeugen. Das Kwizda'sche l. l. priv. Restitutions-Fluid für Pferde sollte daher in keinem gut gehaltenen Stalle fehlen.“

**Was fehlt dem Gewerbebestand?**

Man hört ein ewiges Klagen und Jammer über die Unterdrückung des kleinen Gewerbebestandes, und man gibt bald diesem, bald jenem die Schuld, aber man scheint die eigentliche Ursache nicht entdecken zu können oder zu wollen.

Zur Zeit des Kunstwesens klagte man dieses an, daß es durch seine allerdings ein wenig zu zöpftischen Einrichtungen das Gewerbe in seiner freien Entwicklung hemme und glaubte in der Schaffung der allgemeinen Gewerbefreiheit allein das Mittel gefunden zu haben, zu dessen Hebung und Weiterentwicklung. Nun hat man aber im Laufe der Jahre gerade das Gegentheil erfahren. Die Großindustrie beherrscht heute allein den Arbeitsmarkt und verdrängt durch seine Konkurrenz den kleinen Mann allmählig ganz von der Bildfläche seiner Thätigkeit.

Es wirft sich nun die Frage auf, mit welchen Mitteln dieses Nebel erfolgreich zu bekämpfen wäre? Und da gibt es nur eine Antwort: daß wieder zur Vereinigung zurückgekehrt werden müsse. Nur eine fest gegliederte Organisation, ein einiges zielbewusstes Vorgehen vermag dem Kleingewerbe die Macht in die Hand zu geben, erfolgreich den Kampf mit der Großindustrie, mit der Kapitalmacht auszufechten.

Mit der Vernichtung des Kunstwesens, und Einführung der Gewerbebestand nicht nur wirtschaftlich geschädigt, wurde dem Handwerke nicht nur der goldene Boden entzogen, sondern der Gewerbebestand, diese Stütze eines jeden Landes, verlor auch seine berufsgenossenschaftliche und, was ebenso wichtig ist, seine politische Organisation.

Die alte Bruderschaft, das Amt, die

Zunehmend, die Zünfte waren nicht bloß die genossenschaftlichen Vereinigungen von Gewerbetreibenden eines oder mehrerer Handwerke zur gemeinschaftlichen Förderung wirtschaftlicher, sondern auch zur Wahrung sozialer und politischer Interessen ihrer Mitglieder.

Das Zunftwesen war aber auch nicht nur eine Institution der gewerblichen Arbeit im engeren Sinne des Wortes, sondern in vielen Städten hatten die Zünfte als solche, Antheil am Stadtrecht, sie übten direkte Verwaltungsfunktionen, Wach- und Kriegsdienst aus und vielfach wurden die Steuern zunftweise ausgeschrieben.

Gewiß, dieses Zunftwesen gehört der Geschichte an und niemand wird Einrichtungen, die sich überlebt haben, aus dem Schutt und Moder hervorsuchen wollen, unter welchem sie begraben liegen, um sie mitten in unsere lebendige Zeit zu stellen; aber eine andere wirtschaftliche, berufsgenossenschaftliche und sagen wir auch politische Organisation des Gewerbestandes muß an Stelle der untergegangenen treten und Aufgabe einer voraussehenden, die Interessen des Staates, ebenso wie des Bürgerthums während der Gesetzgebung wäre es gewesen, eine solche Organisation schon längst zu schaffen.

Sehen wir doch heute, wie alle Faktoren wetteifern, um den Bauernstand vor weitem Niedergange zu bewahren.

Ebenso organisiert sich die Großindustrie in mächtigen, über den ganzen Staat sich erstreckenden Verbänden. Wir haben in Oesterreich-Ungarn solche Verbände der Textil-, der Woll-, der Eisen-, Papier-, der Zuckerindustriellen u. s. w. Wenn die kapitalkräftigen Großindustriellen, die ihre ausgiebige Vertretung in allen autonomen und parlamentarischen Vertretungskörpern besitzen und den andere Hülfsmittel zur Verfügung stehen, als wie unseren Gewerbetreibenden, diese Vereinigungen, diese Organisation für notwendig halten, umso mehr kann man sagen:

Der Gewerbestand kann einer solchen Organisation nicht länger entbehren, sie ist die Grundbedingung seiner weiteren Existenz. Ein guter Zustand des Gewerbestandes kann nicht entstehen, wo die gewerbetreibende Bevölkerung in Atome aufgelöst ist, wo sie einerseits der wohlorganisierten Großindustrie, andererseits der sogar international organisierten Sozialdemokratie gegenübersteht, er kann sich nur da entwickeln, wo die Mehrzahl der Einzelnen sich in Korporationen vereinigt, um durch und in diesen Verbänden die einzelnen und die gemeinsamen Interessen zu wahren und zu fördern.

Durch eine solche Assoziation muß der Gewerbestand in die Lage kommen, die erforderlichen gesetzlichen Mittel zu Geltung zu bringen, die ihm zu seiner Wohlfahrt am geeignetsten dünken. Heute hat aber nur der Großindustrielle seine Vertreter im Reichstage und in den Gewerbekammern, doch weil zwischen dem Großhandel und der Großindustrie, die den maßgebenden Einfluß in unseren heutigen Handels- und Gewerbekammern besitzen, einerseits und dem Kleingewerbe andererseits eine vielfache Differenz der Anschauungen und Interessen besteht und daher ein Vertreter der Groß-

industrie und des Großhandels niemals gleichzeitig in überzeugungstreuer Vertreter der Interessen des Gewerbestandes sein kann, ist es auch ganz und gar wieder sinnig, von dieser Seite Hilfe oder Unterstützung zu erhoffen.

Aus allen diesen und noch vielen anderen Gründen ist die Schaffung einer berufsgenossenschaftlichen Organisation des Gewerbestandes, nenne man dieselbe Gewerbekammern, Genossenschaftsverbände oder wie immer, zur absoluten Nothwendigkeit geworden. Bevor der Gewerbestand nicht wieder eine festgegliederte Organisation bildet, wird all' sein Klagen ihm nichts nützen und all' sein Ringen nach Verbesserung seiner Lage nur vergebene Mühe sein.

**Volkswirtschaft.**

**\* Neue Bohnensorten.** Centralamerika, wo für die Verbesserung aller landwirtschaftlichen Produkte sehr viel geopfert, gethan und geleistet wird, hat uns schon viele gute, nützliche und verbesserte Landesprodukte geliefert, welche Eingang auf den Continent gefunden haben und nur hier unter den nützlichsten Culturpflanzen gehören. Nun sollen auch die Bohnen eine große Verbesserung durch die amerikanische Lima- oder Butterbohne erhalten. Diese Bohnengattung weicht in Vielem unserer europäischen Bohnen ab; die Limabohne wird nicht mit den Schoten (als Fisiolen), sondern nur die Kerne im Sommer frisch (halbreif) und im Winter trocken gepfeift und auf alle Arten zubereitet; die Bohnen haben bekanntlich einen großen Nährwert, die Limabohne aber einen noch größeren, unsere Bohnen sind des Anbaues stets lohnend, die amerikanische Limabohne jedoch noch reichtragender und wohlgeschmeckender, so daß der Anbau dieser Bohne stets lohnend ist und von Autoritäten empfohlen wird. Auch die Limabohnen sind in niederen Busch- sowie auch in hochrankenden Stangenbohnen als neue Einführung der Firma Wilhelm Mühle in Temesvár erhältlich.

**Geschäftsbericht aus Budapest des Josef Fuchs (Getreide- u. Fourage-Geschäft etablirt 1882) V., Badgasse 4. 17. Jänner 1902. Raucherfütter:** Am Wochenmarkte gab es große Zufuhren in Heu u. Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauf wurden minderes, gutes und besseres Heu zu 230 - 320, Mohar 150 Schaubstroh 175, Heu 2, per 50 Klg. in Kronen fuhrerweis ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 260 - 280, gepreßtes Stroh 140 - 160, pro 50 Klg. am Josefsstädter Bahnhofe. Futtergetreide: Hafer 735 - 65 Mais 550 Roggen 710 - 40 Gerste 620, bessere Sorten theurer je nach Station.

**Corresp. der Redaktion.**

(**Karavunkova.**) Anonyme Berichte werden nicht berücksichtigt.

(**Cservenka.**) Der Obergespan empfängt von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags; wenden Sie sich übrigens an den Obergespans-Sekretär.

**Offener Sprechsaal.**

**Wilhelm's**  
antiarthritischer antirheumatischer  
**BLUTREINIGUNGSTHEE**  
ist in ganzen Packeten  
à 2 Kronen  
Zu haben in allen Apotheken.

**Getreidepreise.**

Budapester Fruchtbörsen 27 Febr.

	K. S.	K. S.
Weizen	16	16 80
Gerste neue	10 40	50
Hafer	13	13 20
Reumais	9 60	9 80
Bohnen	11 60	12 40
Haussamen	19	19 50
Reps	21	22

Preis-Notirungen des Zomborer Platzes am 28 Febr.

	K. S.	K. S.
Weizen	16	16 40
Korn	10 60	80
Gerste	10 20	10 84
Hafer	13	13 40
Reumais	9 20	10 60
Bohnen	13	15
Reps	9	9

**100-300 Gulden nomatisch**

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen durch Verkauf gefleglich erlaubter Staatspapiere und Lose.

Anträge an **Ludwig Österreicher**  
VIII. Deutschegasse 8, Budapest.

**Bahn-Restaurations-Gebäude**

aus freier Hand zu verkaufen.

Das bei der **Bahn-Station Bács-Bresztovatz** liegende **Restaurations-Gebäude** sammt nachgenannten Zugehörigkeiten ist aus freier Hand durch den Eigenthümer zu verkaufen.

Die Wirthschaft besteht aus:

- 1 großen Glasgang — zugleich Schaufflokal.
- 2 große Gastzimmer mit Central Heizung.
- 1 geräumiges Wohnzimmer, 3 Passagierzimmer und 1 Garderobe Zimmer — alles mit Haustelegraph versehen.

Ferner 1. Sommer und 1 Winterküche nebst Speisekammer und geräumigen Keller mit 2 Zugänge. 1 großer Schoppen — für 8-10 Wagen, so auch Stallung für 12-14 Pferde; schönes Salettel nebst gedeckter Regelpbahn, endlich Eisgrube und ein schöner kleiner Hausgarten.

Näheres — auch brieflich zu befragen beim Eigenthümer  
**Nikolaus Hermann jg.**  
Bács-Bresztovatz.

**Wichtig für die Milchgenossenschaften.**

Sämmtliche Bücher, Drucksorten und Protokolle sind in der Buchdruckerei des Carl Oblat in Zomber, **viel billiger** zu haben als überall.

**Richters Liniment. Capsici comp.**

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als unverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gefäßstörungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der **Schuhmarke Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2. — vorräthig in fast allen Apotheken:

Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in **Budapest**.  
**J. W. Richter & Cie., i. u. l. Hof.**



# Rebenpfähle

eichene 200 Meter lang, rund und gespalten, geputzt, und gespitzt, ferners Eichensäulen in allen Längen und Stärken billigst erhältlich bei

**Brüder Schwarz**  
Holzhandlung, Ujvidék.

## KWIZDA's Korneuburger Viehnähr-Pulver



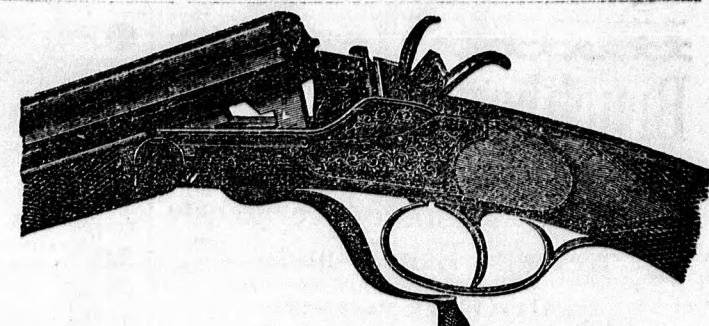
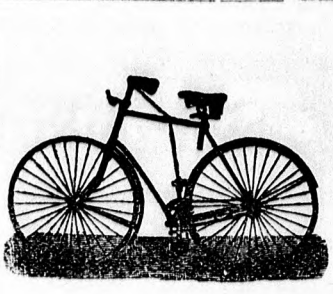
**Diätetisch. Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe**  
Seit 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe gegen Knochenbrüchigkeit. Preis 1/2 Schachtel K. 1.40, 1/4 Schachtel 70 h. Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien. Haupt-Depôt: **Franz Joh. Kwizda**, kais. u. königl. österreich-ungarischer, königl. rumänischer u. fürstl. bulgarischer Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg b. Wien

## Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 16 K.



Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- und Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, dass wir den Allein-Verkauf der neuerfindenen Original-Genève-1440er, Elektro-Gold-Plaque-Rem.-Uhren-System-Glasuhren übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein antimagnetisches Präzisionswerk, sind genauest reguliert und erprobt, und leisten wir für jede Uhr eine 3jährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Zedern mit Sprungdeckel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfindenen, absolut unveränderlich, amerikanischen Gold-Metall hergestellt und außerdem noch mit einer Platte 14 Karat. Goldes überzogen und besitzen daher das Aussehen von echtem Golde, das sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die 200 K kostet, nicht zu unterscheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Goldbrotchen verliert. 10.000 Nachbestellungen und ca. 3000 Belobungsschreiben innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 16 K portofrei und kollekt. Zu jeder Uhr ein Leder-Futeral gratis. Hochelegante, moderne Goldplaque-Uhren für Herren und Damen (auch Haarketten) à 3.-, 5.- und 8.- K. Jede Uhr wird aufwandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Verkauft gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinlösung. **Bestellungen sind zu richten an das Uhren-Versandhaus „Chronos“ Basel (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 25 h, Postkarten 10 h.**



Offerte dem hochgeehrten Publikum mein reichsortirtes Lager von **Gewehren, Floberten und Revolver**, wie auch sämtliche **Patronen, Laderequisiten, Jagdtaschen und Gurten**; ferner neue **Fahrräder** von 160 bis 200 Kronen, wie auch sämtliche dazu gehörige Bestandtheile, wie: **Glocken, Satteln, Lenkstangen, Pedale, Acetylen-Lampen** und Gummi. Neue Arbeiten, wie auch **Reparaturen** werden schnell und pünktlich ausgeführt.

- Acetylen-Lampen von K. 5.60 bis 20 K.
- Gummi-Mantel " " 9.- " 14 "
- Luft-Schlauch " " 5.60 " 7 "
- Carbid für Lampen pr. Kilo 90 Heller.

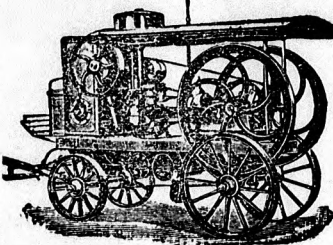
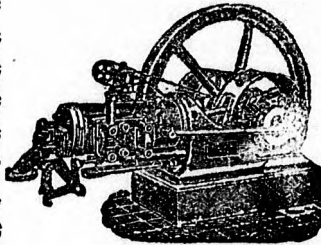
Hochachtungsvoll  
**Josef Dolencsits**,  
Büchsenmacher, Zombor.

## Motorenkäufer

Sollen sich, ehe sie kaufen vorerst immer überzeugen, welches Fabrikat das beste ist.

Dresdner Motorenfabrik Act. Gesell.

(vormals Hille)



erzeugt die anerkannt besten Benzin- und Gasmotoren u. Benzin-Locomobilen für Mühlen Futtermaschinen zum Drusch u. allen anderen Arbeiten erprobt die vollkommensten einfachsten, dauerhaftesten, sichersten Maschinen mit allerbilligsten Betriebskosten. Hervorragendste Referenzen über mehrjährige befriedigendste Leistungen zur Verfügung.

Generalvertretung und Musterlager bei **Ignaz Gellert & Comp. Budapest**

**VI. Theresienring 41**, (nächst dem Westbahnhof)

Auf allen Ausstellungen und Concurrenz-Prüfungen mit **ersten Preisen ausgezeichnet**

**400 Kronen**  
Fiduciar-Behalter-leist. zu errichten durch den Verkauf von Loten auf Patentzinsungen. Näheres bei der **Merkur-Bank** Budapest IV., Váci-utca 37.

**Somatose**  
Italisches Fleischweiss enthält die Nährstoffe des Fleischs, ist leicht verdaulich, leicht lösliches Pulver ist das hervorragendste **Kräftigungsmittel** für Magenkrämpfe, Wechsellagerung, Verdauungsstörungen, Nerven- und Muskelschwäche, Anämie, Kinder, Nervenschwäche, Menstruationsstörungen.  
In Form von **Eisen-Somatose** besonders für **Blochsüchtige** ärztlich empfohlen. **Somatose** rert in hohen Masse den Appetit an. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Nur echt in Original-Verpackung.

## Trauben-Occultirungen

Unser Qualität 42 ausserwählten Dessert- und Weinforten von reiner Gattung liefern ich bei vollster Garantie

### LEBENDER ZAUN

Gleditschia-Setzlinge und Samen. Für Grundherrschaften und Gemeinden gegen dreijährige Ratenzahlung.

Ein mit tiefen Stacheln versehenes, sich sehr rasch entwickelndes Zaunwerk. Solch ein Zaun bildet sich während ein- bis zwei Jahren, zu einer beständigen Umzäunung, ist sehr billig und verhindert das Eindringen nicht nur Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. Jeder Bestellung wird ein Prospekt samt Gebrauchsanweisung beigelegt. Tausend Stück Setzlinge genügen für 200 Meter. Preis 6 fl **Nuss-Setzlinge** sichern eine reichliche Einnahme, daher sie in zahlreichen Wirtschaften in letzterer Zeit sehr verbreitet sind. Hauptkatalog auf feinem satiniert farbigen Papier wird Jedermann auf Wunsch versendet. Außer dem Katalog erhält Jedermann ein Buch gratis und franko, dessen Inhalt für die Familie, sowohl am Land, als auch in der Stadt von großem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses Kataloges ist selbst für jene von Interesse, welche ihren Bedarf bereits gedeckt haben, oder dieses Jahr zu bestellen nicht gesonnen sind. Adresse:

Ermellék első szőlő okmány-telep Nagy Gáb or Nagy-Kágya. u. p. Székeyhid.

Zahl 1292. 1902.

## Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige **St.-Josef**

# JAHRMARKT

wird in der Zeit vom 13. März bis incl. 17. März l. J. abgehalten werden.

Der Viehauftrieb ist vor Donnerstag (den 13. März.) 5 Uhr Früh nicht gestattet.

Temesvár, am 24. Jänner 1902.

Von der Oberstadthauptmannschaft

**BANDL REZSÓ**,  
Oberstadthauptmann.

**Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinmarkt.**  
Obst-, landwirthschaftl. Produkten-, Handels- und Gewerbe-Markt.

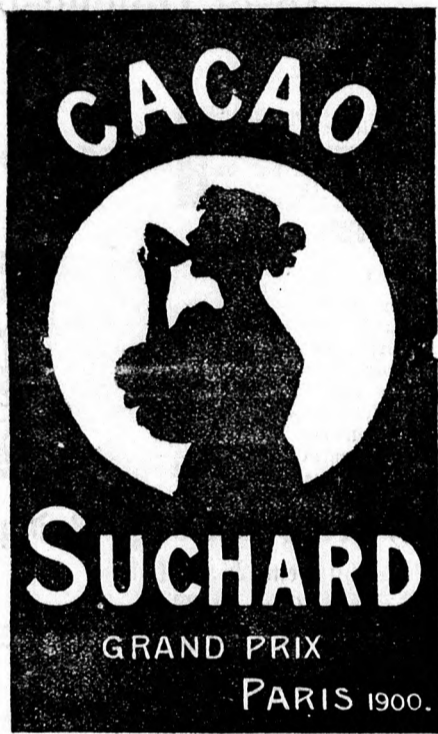
# Bruchband ohne Feder

1901—3 goldene Medaillen und höchste Auszeichnung: Kreuz von Verdienste  
Keinen Bruch mehr.

2000 Kronen

Befohlung demjenigen, der beim Gebrauch meine Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis u. franco. Man adressire: Pharmaceutisches Bureau Balfenberg Holland Nr. 183.

Da Ausland erfordern Briefe 25, Postkarten 10 Heller Porto



**CACAO**

**SUCHARD**

GRAND PRIX  
PARIS 1900.



**FRANZ-**  
branntwein

Apoth. **VÉRTES**,

im Gebrauch der wirksamste, ist infolge seiner absoluten Reinheit sowohl zum äusserlichen als auch innerlichen Gebrauche vor allen anderen besonders geeignet, speciell auch zu der jetzt so beliebten Massage. Mit vorzüglichem Erfolge angewendet bei Gicht, Rheuma, Erkältungen, Lähmungen, Verrenkungen, bei Entzündungen und Geschwüren, sowie zur Kräftigung des Haarbodens und zur Reinigung des Mundes; ferner innerl. bei Magenkrämpfen, Kopfschmerzen, Uebelkeiten u. s. w. Soldaten, Jägern, Touristen, Briefträgern und überhaupt Allen, die viel zu gehen haben, unentbehrlich.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke 1 Flasche 30 H. 1 und 2 Kronen. Zu haben in den Apotheken Droguerien & Spezereihandlungen; in Zombor: bei den Herrn Dörfel Anton, Hay Ignaz, Jff. Feindlhofer Robert, Lugumersky Flato Markovits György, Nicolits Istvan, Szredoje Gergurow, Weitzinger A. & S. Spezereihandlungen überhaupt dort wo Plakate mit obiger Schutzmarke ersichtlich sind, und ferner direkt bei

**L. VÉRTES, Adler-Apotheke, Lugos.**

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss mangelhafter schwer verdaulicher, zu heisser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogene haben, ist hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkung ein schon se, vielen Jahren viel reprobirt sind. Es ist dies das bekant.

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keim erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten werden, oft nach, einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutauflagerungen in Leber Milz und Fortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und efernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

### Gageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthserstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen zu fl. 1.50 und 2.00 in den Apotheken von Zombor, Nemes-Militics, Esztopla, Kermaja, Uj-Szinyaj, D-Szinyaj, Bacs-Brestovak, Bacs-Dorohlo, Priglewika, Szt. Jvan, Apatin, Rupušina, Bodrog-Monostorfej, Bezdan, Bereg, Szantova, Stanisits, Bajmok, Bacsor, D-Morovicza, Bajs, Bacs-Topopolya, Kis-Bejyes, Szeghegy, Bacs-Feketehegy, Kula, Uj-Verbaf, Kucura, Torza, Kis-Ker, B.-Szt. Tamas, Darda, Kacsalu, Brössmarth, Van, Baranyavar, Ecs, Mohacs, Duna-Szetcsö, Baracska, Gara, Katymar, Bacs-Madaras, Bacs-Ulmas, Bikit, Bacs-Basfut, Bath-Monostor Gyereente, Baja, Maria-Theresiopel, Esseg u. s. w. sowie in allen größeren und kleineren Orten Ungarns und ganz Oesterreich-Ungarns.

Auch versendet die Apotheke des Herrn Jos. v. Temesváry in Zombor, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

### Vor Nachahmungen wird gewarnt?

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ulrich'schen Kräuterwein**

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind; malagawein 450,0, Weinsp. 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Erdbeerenaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Selener wurzel, merik. Kraftwurzel, Kalmuswurzel von 10,0.



**Clayton & Shuttleworth**

Fabrikanten landw. Maschinen  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

**Budapest** Vezel-Körut Nr. 63

**Locomobilen und Dampfdruckmaschinen**  
feiner Gabel-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen, Putzmaschinen, Getreidemäher, Heurathen, Eggen.

**Columbia-Drill**  
alleortige Samenmaschinen, Häckler, Rübenmaschinen, Kukuruzhacker, Schrot- u. Mahlmöhlen, Dampfmotoren, Stahlfüge, zwei- und dreispannige Pflüge, sowie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.

Illustrirte Preislisten auf Verlangen gratis und franco

Unsere Stammlabrik in Lincoln ist die grösste Fabrik der Welt in Locomobilen und Dreschmaschinen.